



①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 197 43 082 A 1**

⑤ Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**B 68 G 7/05**  
B 60 N 2/44

⑳ Aktenzeichen: 197 43 082.1  
㉔ Anmeldetag: 30. 9. 97  
㉕ Offenlegungstag: 1. 4. 99

㉑ Anmelder:  
Bayerische Motoren Werke AG, 80809 München,  
DE

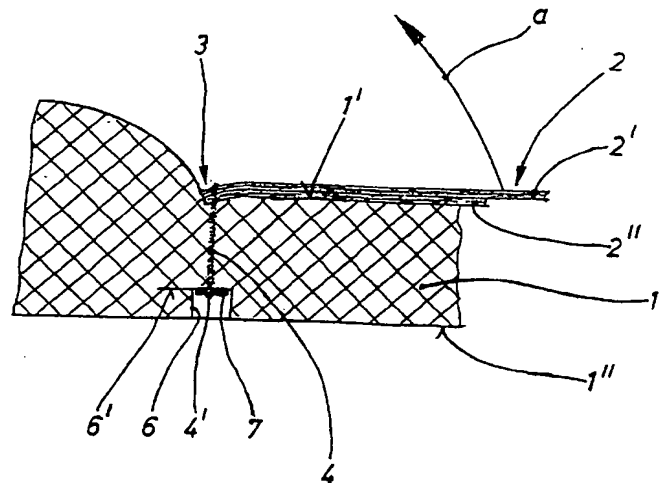
㉒ Erfinder:  
Hehl, Olaf, 80939 München, DE; Bekemeier, Klaus,  
84034 Landshut, DE; Grimm, Markus, 80993  
München, DE; Weigl, Johann, 85051 Ingolstadt, DE;  
Herrmann, Wolfgang, 80337 München, DE;  
Neubert, Kurt, 82008 Unterhaching, DE; Beerbaum,  
Peter, 85391 Allershausen, DE; Jacob, Francisco,  
85748 Garching, DE; Forster, Ingrid, 84130  
Dingolfing, DE; Döpner, Roland, 84130 Dingolfing,  
DE; Schmid, Reinhard, 94486 Osterhofen, DE

⑤⑥ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht  
zu ziehende Druckschriften:

|    |              |
|----|--------------|
| DE | 42 16 161 C1 |
| DE | 42 19 891 A1 |
| DE | 37 04 529 A1 |
| DE | 36 31 778 A1 |
| DE | 36 27 029 A1 |
| DE | 90 06 029 U1 |
| US | 36 71 984    |

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

- ⑤④ Aus wenigstens zwei Bezugsteilen bestehender Sitzbezug und dessen Befestigung auf der Polsterauflage eines Sitzes
- ⑤⑦ Eine aus Schaumstoff oder dergleichen bestehende Polsterauflage (1) eines Fahrzeugsitzes weist einen aus zwei Bezugsteilen (2' und 2'') bestehenden Sitzbezug (2) auf. Dabei sind die beiden Bezugsteile (2' und 2'') im Bereich des Nahtbartes (3) miteinander und gleichzeitig auch auf der Polsterauflage (1) durch eine diese durchsetzende Nähnaht (4) festgenäht.



DE 197 43 082 A 1

DE 197 43 082 A 1

## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf einen aus wenigstens zwei Bezugsteilen bestehenden Sitzbezug der aus der DE 42 16 161 C1 (Fig. 1) hervorgehenden Art.

Aus Fig. 1 dieser Druckschrift ist es bekannt, zwei Bezugsteile des Sitzbezugs eines Kraftfahrzeugsitzes zuerst längs des Nahtbartes der Bezugsteile miteinander zu vernähen. Sodann wird der Sitzbezug auf eine Polsterauflage aufgelegt und schließlich durch eine separate, zweite Nähnaht auf der Polsterauflage festgenäht, wobei diese von der Nähnaht durchsetzt wird. Nach Umschlagen eines der Bezugsteile ist außenseitig eine Nahtfuge sichtbar. Zur Verbindung der Bezugsteile des Sitzbezugs und zu dessen Befestigung auf dem Polsterteil sind somit zwei, jeweils separat zu erzeugende Nähnähte erforderlich.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, die Bezugsteile eines Sitzbezugs der im Oberbegriff des Patentanspruchs 1 genannten Art in möglichst rationeller und kostengünstiger Weise mit der Polsterauflage zu verbinden.

Zur Lösung der Aufgabe sind die im Patentanspruch 1 dargelegten Merkmale vorgesehen.

Da die Bezugsteile eines Sitzbezugs gleichzeitig mit der sie verbindenden Nähnaht auch auf der Polsterauflage festgenäht werden, wird der Sitzbezug nicht nur sehr kostengünstig auf der Polsterauflage befestigt, sondern hierdurch wird auch der Sitzkomfort durch nicht vorhandene, aus harten Materialien bestehende Draht- und Kunststoffeinslagen, Klipse, Schlaufenbänder oder dergleichen wesentlich verbessert. Diese können darüber hinaus speziell bei Kraftfahrzeugsitzen im Fahrbetrieb durch die hierbei entstehenden Vibrationsschwingungen auch unangenehme Geräusche verursachen, während diese bei der erfindungsgemäßen Befestigung der Bezugsteile ausgeschlossen sind.

Zweckmäßigerweise werden die beiden Bezugsteile eines Sitzbezugs auf der Oberseite einer Polsterauflage längs des Nahtbartes übereinandergelegt und daraufhin bei Erzeugung der Nähnaht zusammengeknäht und dabei gleichzeitig auch auf der Polsterauflage festgenäht, wobei diese von der Nähnaht durchstoßen wird, während dabei an deren Unterseite der Unterfaden der Nähnaht anliegt. Nunmehr wird lediglich das oben liegende Bezugsteil zur Polsterauflage hin umgewendet, wobei außenseitig lediglich eine Nähnaht sichtbar ist. Dabei kann zwischen der Polsterauflage und den Bezugsteilen auch eine aus Watte oder dergleichen bestehende Zwischenschicht vorhanden sein. Die Polsterauflage kann aus Schaumstoff oder dergleichen druckelastischem Material bestehen (Merkmale der Patentansprüche 2 und 3).

Damit der Unterfaden der die Polsterauflage durchsetzenden Nähnaht nicht "durchgezogen" wird, befindet sich an der Unterseite der Polsterauflage ein aufgeklebtes, eingeschäumtes oder lose aufliegendes Nahtband, an dem der Unterfaden der Nähnaht anliegt. Damit die die Nähnaht erzeugende Nähnaht nicht eine zu große Dicke an der Polsterauflage durchstechen muß, kann diese an ihrer Unterseite auch eine zurückgesetzte, längs der Nähnaht verlaufende Ausnehmung aufweisen, an deren Grund das Nahtband vorgesehen ist (Merkmale der Patentansprüche 4 bis 6).

Nach einem nicht dargestellten Ausführungsbeispiel kann auch ein einstückiger Sitzbezug an mindestens einer Nahtstelle zusammengefaltet und im Bereich der Faltung bei Durchnähen des Sitzbezugs gleichzeitig auch auf der Polsterauflage festgenäht werden. Nach der Vernähen werden die Bezugsteile schließlich entfaltet. Zweckmäßigerweise wird der Sitzbezug längs einer vorgesehene Perforation zusammengefaltet (Merkmale der Patentansprüche 7 und 8).

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und wird im folgenden erläutert. Es zeigt

Fig. 1 die Befestigung zweier Bezugsteile eines Sitzbezugs auf einer Polsterauflage nach Erzeugung der Nähnaht im Schnitt,

Fig. 2 einen Schnitt einer Polsterauflage mit umgewendetem, obenliegendem Bezugsteil.

Die in Fig. 1 dargestellte Polsterauflage 1 besteht aus Schaumstoff oder dergleichen und befindet sich auf einem nicht näher dargestellten Kraftfahrzeugsitz. Dabei liegt auf der Oberseite 1' der Polsterauflage 1 ein Sitzbezug 2 auf, der aus zwei Bezugsteilen 2' und 2'' besteht. Diese werden zuerst längs eines Nahtbartes 3 übereinandergelegt und daraufhin von oben unter Erzeugung einer die Bezugsteile 2' und 2'' sowie gleichzeitig die Polsterauflage 1 durchsetzenden Nähnaht 4 miteinander und auf der Polsterauflage 1 festgenäht. Schließlich wird der obenliegende Bezugsteil 2' in Pfeilrichtung a zum außenliegenden Rand der Polsterauflage 1 hin umgewendet, wie Fig. 2 zeigt. Dabei ist außenseitig lediglich eine Nähnaht sichtbar. Zwischen der Polsterauflage 1 und dem Sitzbezug 2 kann auch eine nicht dargestellte, elastische Zwischenlage vorgesehen sein.

Wie die Fig. 1 und 2 zeigen, weist die Polsterauflage 1 eine von ihrer Unterseite 1'' zurückgesetzte Ausnehmung 6 auf, die längs der Nähnaht 4 verläuft. Dabei hat die Ausnehmung 6 eine solche Tiefe, daß die Höhe der Nähnaht 4 in einem Bereich bis etwa 50 mm liegt. Schließlich ist auf dem Grund 6' der Ausnehmung 6 ein aus einer Kunststoff-Folie oder dergleichen bestehendes Nahtband 7 durch Kleben oder dergleichen befestigt, das bei Erzeugung der Nähnaht 4 von der Nähnaht durchstoßen wird, so daß der Unterfaden 4' der Nähnaht 4 am Nahtband 7 anliegt. Aufgrund der Druckelastizität der elastischen Polsterauflage 1 wird in dieser bei Erzeugung der Nähnaht 4 eine Druckspannung erzeugt. Durch das am Grund 6' der Ausnehmung 6 vorgesehene Nahtband 7 wird jedoch verhindert, daß bei einer in der Polsterauflage 1 vorhandenen Druckspannung die Nähnaht 4 in den unteren Randbereich der Polsterauflage 1 "hineingezogen" wird.

## Patentansprüche

1. Aus wenigstens zwei Bezugsteilen bestehender Sitzbezug und dessen Befestigung auf der Polsterauflage eines Sitzes, insbesondere eines Kraftfahrzeugsitzes, wobei die Bezugsteile durch mindestens eine Nähnaht miteinander vernäht und auf der Polsterauflage festgenäht werden, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Bezugsteile (2' und 2'') bei Erzeugung der sie verbindenden Nähnaht (4) durch diese gleichzeitig auch auf der Polsterauflage (1) festgenäht werden.
2. Verfahren zum Vernähen von Bezugsteilen eines Sitzbezugs, wobei die Bezugsteile längs dem Bereich des Nahtbartes übereinanderliegen, dadurch gekennzeichnet, daß die Bezugsteile zuerst auf einer Außenseite der Polsterauflage im Bereich des Nahtbartes übereinandergelegt und daraufhin auf der Polsterauflage festgenäht werden, worauf das obenliegende Bezugsteil zur Polsterauflage hin umgewendet wird.
3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Bezugsteile unter Zwischenlage einer elastischen, beispielsweise aus Watte bestehenden Zwischenschicht mit der Polsterauflage vernäht werden.
4. Sitzbezug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Unterfaden (4') der die Polsterauflage (1) durchsetzenden Nähnaht (4) an einem längs dieser verlaufenden, sinnerscit mit der Unterseite der Polsterauflage in Verbindung stehenden Nahtband (7) anliegt.
5. Sitzbezug nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Nahtband (7) an der Polsterauflage (1) lose

aufliegt oder durch Aufkleben, Einschäumen oder dergleichen festgelegt ist.

6. Sitzbezug nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Polsterauflage (1) eine von ihrer Unterseite (1") zurückgesetzte, längs der Nähnaht (4) verlaufende Ausnehmung (6) aufweist, an deren Grund (6') sich das Nahtband (7) befindet. 5

7. Aus mindestens einem Bezugsteil bestehender Sitzbezug und dessen Befestigung auf der Polsterauflage eines Sitzes, insbesondere eines Kraftfahrzeugsitzes, wobei der Sitzbezug durch mindestens eine Nähnaht auf der Polsterauflage festgenäht wird, dadurch gekennzeichnet, daß der Sitzbezug an wenigstens einer Nahtstelle zusammengefaltet und im Bereich der Faltung bei deren Durchnähtung gleichzeitig auch auf der Polsterauflage festgenäht wird. 10 15

8. Sitzbezug nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Sitzbezug längs einer vorgeschenen Perforation zusammengefaltet wird.

---

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

---

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

Fig. 1

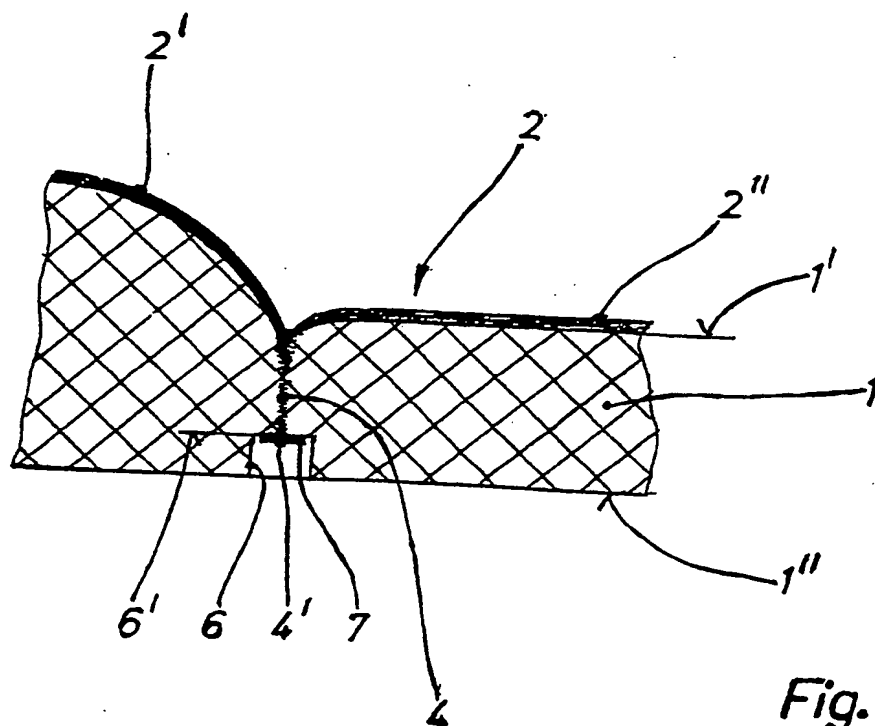
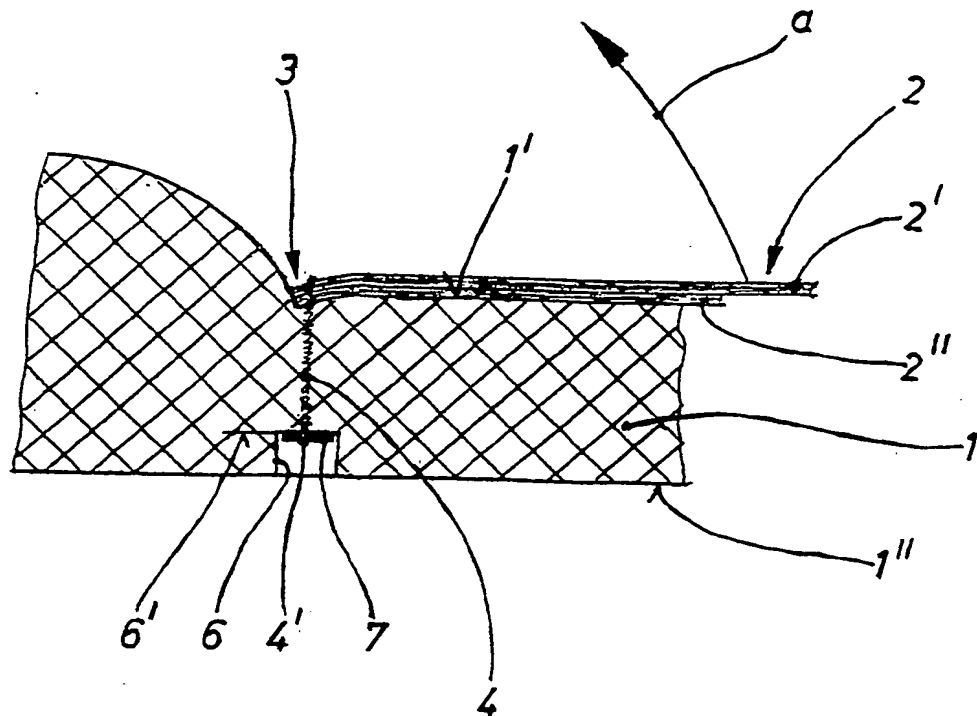


Fig. 2